

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

18.8.1813 (Nr. 228)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 228.

Mitwoch, den 18. Aug.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Die Frau Fürstin von Neuchâtel ist am 15. d. mit ihrem Gefolge von Bamberg zu Frankfurt eingetroffen, um nach Paris zurückzukehren. Am nämlichen Tage sind die Divisionsgeneräle Graf Broussier und Baron de Lamotte, auf ihrer Reise zur Armee, zu Frankfurt eingetroffen. Am 16. sind wieder starke Abtheilungen der alten und jungen Garde und der Ehrengarde ebendasselbst angekommen.

In öffentlichen Nachrichten aus Dresden vom 9. d. liest man: „Der Kaiser ist gestern und heute durch die Stadt geritten, und hat die nun beendigten Befestigungen derselben in Augenschein genommen. In dem vor dem Freiburger Schloße und dem schwarzen Thore befindlichen Lager französischer Truppen sieht man die nettesten Baracken von Zweigen und Laubwerk, kleine Gärten davor, ja selbst hier und da Springbrunnen aus der dem erstern nahen Weisewitz. Täglich wallfahrten viele Einwohner Dresdens dahin. Von dem polnischen Korps, welches bisher zum Theil bei Pirna gestanden ist, werden mehrere tausend Mann nach Dresden verlegt.“

Aus Görlitz wird unterm 4. d. gemeldet: Gestern, als am Namensfeste unsers allverehrten Königs, glich unsre Stadt und die ganze Umgegend einem Plaze der Freude und der muntersten Ergötlichkeit. Der General Graf Regnier hatte in beiden sächsischen Lagern, die an unsre Stadt gränzen, und sich von da drei Stunden weit erstrecken, Preise zu 6 bis 3 Napoleonsd'or, auf gymnastische Uebungen und Vogelschießen gesetzt. Das ganze Lager glich einem festlichen Jahrmarkt. Abends brannten überall Kiehnspannen und Lampen. Grüne Triumphbögen und Laubgänge schmückten die Hauptwege in den Lagern. Tausende von Zuschauern wogten auf und ab. Die wackern sächsischen Krieger feierten durch Tanz, Musik und Vivatrufen den Tag des geliebten Monarchen, und die

neuangekommenen Soldaten aus der Torgauer Garnison, meist junge Ergänzungsgruppen, theilten die Freude ihrer ältern Kriegsgefährten. In der Stadt hatte der General Regnier im Strickerschen Garten einen Ball und eine Illumination veranstaltet, zu welchem alle Offiziere und die Honoratioren der Stadt und Umgegend eingeladen waren. Es wurde kalte Speise in Ueberfluß gereicht, und das hochgethürmte Büffet war mit allen Arten von Weinen und Getränken reichlich ausgestattet. Die Adjutanten des Generals hatten die Bewirthung übernommen, und alles huldigte mit herzlich froher Theilnahme dem schönen Feste, wobei Franzosen und Sachsen in brüderlichster Eintracht das Wohl des großen Kaisers und guten Königs um die Wette tranken.“

Erz. Maj. der König von Neapel traf den 12. d. Abends nach 6 Uhr zu Baireuth ein, speiste im Gasthose zu Nacht, und setzte um 8 Uhr seine Reise weiter fort.

Nach öffentlichen Nachrichten zeichnete sich bei dem Manöver am 10. d. im Lager bei Nymphenburg die aus sieben Chevaulegersregimentern bestehende Kavallerie, unter Anführung des Generals Grafen v. Brede, vorzüglich aus.

Am 13. d. begieng das neuerrichtete Bataillon des königl. bayer. 5. Linienregiments zu Nürnberg die Feier seiner Fahnenweihe, und am 14. begab es sich zu seiner weitern Bestimmung auf den Marsch. Am nämlichen Tage traf auch daselbst von Ansbach ein Bataillon der mobilen Legion auf seinem Durchmarsche ein.

Eine großherzogl. hess. Bekanntmachung vom 30. Jul. besagt: „In Gefolge des mit dem Großherzogthum Frankfurt unterm 7. Apr. d. J. in Betreff der Hanauischen Landesheide abgeschlossenen Staatsvertrags sind die in dem Fürstenthum Hanau im Jahr 1807 erhobenen Zwangsanlehenskapitalien, in so weit dieselbe von denjenigen Unterthanen und Korporationen, welche in den mit dem Groß-

Herzogthum Hessen vereinigten Nemtern angefaßen sind, und von verschiedenen auswärtigen Gutsbesitzern dargeliehen wurden, von Sr. königl. Hoh. dem Großherzog von Hessen als diesseitige Staatsschulden übernommen worden. Die Besitzer jener Obligationen haben diese der für die Hanauischen Landestheile in Gießen gnädigst niedergesetzten Schuldentilgungskommission, welche darauf die diesseits geschehene Uebnahme zu beurkunden beauftragt ist, in Umschrift vorzulegen, und von derselben wegen Zahlung der rückständigen sowohl als laufenden Zinsen, die weitere Verfügungen zu gewärtigen."

#### F r a n k r e i c h.

Am 15. d. Morgens wurden F. M. die Kaiserin Regentin von St. Cloud zu Paris in dem Tuilerienpallaste erwartet.

Die neueste Zeitung von Rom meldet den Aufbruch einer aus freiwilligen jungen Leuten der Departements Rom und Trastimeno gebildeten Eskadron des 13. Husarenreg. zur Observationsarmee von Mainz.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr. 95 Cent.

#### I t a l i e n.

Am 9. d. in der Frühe ist der Prinz Bizekönig von Monza nach Verona abgereiset.

Durch ein Dekret des Prinzen Bizekönigs vom 6. d. ist die Messe von Sinigaglia für dieses Jahr bis zum 31. d. verlängert worden.

Die Zeitung von Genua meldet aus Neapel vom 26. Jul. folgendes: „Einige engl. Transportschiffe, welche aus Egypten kamen, wollten in den Hafen von Messina eingelassen werden; die dortige Gesundheitsdeputation, unterstützt vom Volke, widersetzte sich aber, und sie sahen sich genöthigt, weiter nach Sardinien und Minorca zu segeln. — Ein Konvoi von 27 Kauffahrteischiffen warf in den Gewässern von Palermo Anker, nachdem er in Gibraltar angelegt hatte. Die dortige Gesundheitsdeputation hat ihn einer strengen Quarantaine unterworfen, und eine Wache angeordnet, um jeden Verkehr mit der Stadt zu verhindern, so lange man nicht Gewißheit haben wird, daß kein Schiff von Malta in Gibraltar angekommen war. — Das feste und entschlossene Betragen der Gesundheitsdeputation von Palermo bei dieser Gelegenheit scheint auf die Engländer Eindruck gemacht zu haben. Diese Deputirten sind gegen alle Drohungen des engl. Ministers und

gegen alle Befehle des Reichsverwesers unbeweglich geblieben. Der Kommandant von Palermo hat die Deputation in ihren Operationen unterstützt, indem er alle sizilianische Truppen ihrer Befügung überließ."

#### D e s t r e i c h

Se. k. k. Maj. haben dem k. k. Hofrath, Ritter Ludwig v. Lebzelttern, als einen Beweis der höchsten Züfrie denheit mit den von ihm in mehreren wichtigen diplomatischen Sendungen geleisteten ersprißlichen Diensten, das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens, aus eigenem Antriebe verliehen. (W. 3.)

Auf das Gerücht von einer neuen Verlängerung des Waffenstillstandes stieg zu Wien am 11. d. der Preis des baaren Geldes wieder auf 175. (Auch Privatnachrichten aus Sachsen sprechen von einer neuen Verlängerung des Waffenstillstandes, jedoch nur auf 5 Tage; alle diese Gerüchte aber scheinen leider, so wie die frühern, ungegründet zu seyn.)

#### S c h w e i z.

Am 10. d. Morgens traf, unter dem Namen eines Grafen von Ernst eine, nach jeder Vermuthung, erhabene Person in St. Gallen ein, besuchte am 11. Dottenmühl und verfügte sich dann nach Gais, wo der Aufenthalt ein Paar Wochen andauern dürfte. — Die Frau Großfürstin Konstantin kaiserl. Hoh. befinden sich im Heilbade zu Pfeffers. — Zu Verstärkung der Kriegsbataillons ist von jedem Schweizerregiment abermal eine Kompanie (kein ganzes Regiment) nach Holland abgegangen. — Die sogenannten Schweizerregimenter in engl. Sold sind nach Amerika verschickt worden. Das Regiment Wattenwil traf im Jun. aus Kadix in Duebel ein, und marschierte dann zum Armeekorps des S. Georges Prevost in Oberkanada. Das Regiment Meuron hat von Malta aus eben diese Reise unternommen. — Der gewesene königl. sächs. Minister, Graf v. Senft-Pilsach, ist am 7. d. in St. Gallen angelangt, und am 8. weiter nach der westlichen Schweiz gereist. (Erz.)

Die Lausanner Zeitung meldet aus Basel vom 11. d.: „Das Lager, das, wie neulich gemeldet worden, sich bei Belfort zusammenziehen sollte, ist nun größtentheils gebildet. Die meisten Soldaten sind von der letzten Aushebung, und werden von alten Soldaten und ehemaligen Offizieren, welche den Dienst verlassen hatten, kommandirt. (Vergl. No. 200 und 218.) — Es ist Befehl

gegeben worden, die meisten französischen Rheinfestungen mit Passaden zu versehen. Verslossene Boche wurden in unserer Nachbarschaft Behufs der Verpalissadirung von Hüningen 9000 Bäume gekauft."

### S p a n i e n.

Der Moniteur vom 14 d. macht die neulich (No. 224 und 225) gegebenen Berichte des Kommandanten von St. Sebastian, Gen. Rey, vom 26. und 27. Jul. bekannt. Oeffentliche Blätter enthalten über die ältern Vorfälle noch folgenden Bericht des Marquis von Wellington aus Villadiego vom 13. Jun.: „Die Armee gieng am 7. über den Carrion. Da sich der Feind am 8., 9. und 10. über die Pisuerga zurückgezogen hatte, schoben wir unsere linke Flanke vor, und giengen über den Fluß. Die Schnelligkeit unserer Marsche bis daher bewog mich, am 11. in kürzeren Märschen vorzurücken, und den linken Flügel am 12. Halt machen zu lassen; an letztem Tage jedoch ließ ich den rechten Flügel unter Gen. Lieut. Sir Rowland Hill, aus der 2. engl. Division, aus des Brigadier-General Morillo spanischen, und des Conde d'Amaraute portugiesischen Infanteriedivision und der leichten Division, nebst den Kavalleriebrigaden der Generalmajors Victor Baron Alten, Fane und Long, des Brigadiergen. Ponsonby, und des Obersten Grant Husarenbrigade bestehend, gegen Burgoß in der Absicht vorrücken, die Stellung und Stärke des Feindes bei dieser Stadt zu rekognosziren, und ihn zu nöthigen, das Schloß entweder seinem Schicksale zu überlassen, oder es mit aller seiner Macht zu beschützen. Ich traf den Feind mit bedeutender Macht, unter Gen. Keille's Kommando, wie ich vernahm, auf den Anhöhen am linken Ufer der Hormaza, mit dem rechten Flügel oberhalb des Dorfes Hormaza, mit dem linken vor Estepar aufgestellt. Wir umgiengen die rechte Flanke des Feindes mit den Husaren, mit Brigadiergeneral Ponsonby's Kavalleriebrigade und der leichten Division, während Gen. Victor Alten's Kavalleriebrigade und die Brigade des Obersten O'Callagan von der zweiten Division auf die Anhöhen bei Hormaza vorrückte; die übrigen Truppen, unter Kommando des G. L. Sir Rowland Hill, bedrohten die Anhöhen von Estepar. Diese Bewegungen zwangen den Feind augenblicklich, seine Stellung zu verlassen. Die Kavallerie unsers linken Flügels und unsers Centrum's stand dem Feinde völlig im Rücken, welcher sich über den Arlanzon, auf der Hauptstraße ge-

gen Burgoß, zurückziehen mußte. Obwohl der Feind, von unserer Kavallerie hart verfolgt, durch das Feuer eines Detachements reitender Artillerie unter Major Gardiner bedeutenden Verlust erlitt, und alle seine Bewegungen, damit ihm unsere Infanterie nicht über'n Hals kommen möchte, in großer Eile machen mußte, so geschah dies doch in bewundernswürdiger Ordnung; er verlor jedoch eine Kanone, und mehrere Gefangene, die ihm von einer Eskadron vom 14. leichten Dragonerreg., unter Kommando des Kapitan Millos, und einem Detachement vom 3. Dragonerreg., welche die feindliche Arrieregarde angriffen, abgenommen wurden. Der Feind lagte am linken Ufer des Arlanzon und Urthel, welche vom Regen sehr angeschwollen waren, Posto, und zog sich in der Nacht mit seiner ganzen Armee durch Burgoß zurück, nachdem er die Werke des Schloßes, welche mit so großen Kosten erbaut und vervollkommenet worden waren, verlassen, und so viel als es die Kürze der Zeit gestattete, zerstört hatte; der Feind zieht sich nun auf der Hauptstraße von Briviesca und Miranda gegen den Ebro zurück. Zu gleicher Zeit machte die ganze allirte Armee an diesem Tage eine Bewegung links, und die spanischen Korps von der galicianischen Armee unter Gen. Siron, und der linke Flügel der englischen und portugiesischen Armee unter G. L. Sir Thomas Graham, werden, wie ich hoffe, morgen über den Ebro gehen. Don Julian Sanchez war am 9., 10. und 11. äußerst thätig gegen die linke Flanke des Feindes, und machte mehrere Gefangene. Ich habe ein Schreiben vom Gen. Elío erhalten, worin er mich benachrichtigt, daß die dritte spanische Armee zur zweiten gestoßen ist, und daß beide Armeen die Positionen bezogen haben, in welchen die zweite Armee und das englisch-sizilianische Korps unter Sir John Murray gestanden hatten, daß sich Gen. Sir John Murray, in Gemäßheit der erhaltenen Befehle, mit den Truppen unter seinem Kommando eingeschifft habe, mit frischem Winde von Alicante abgefegelt, und am 1. bereits auffer Gesicht gewesen sey. Ich habe die Ehre ic.

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 19. Aug.: Johann, Herzog von Finnland, Schauspiel in 5 Aufzügen, nach der Geschichte mit den nöthigen theatralischen Aenderungen, von Johanna Weissen-thurn. — Hr. Schring, Vater, den Zöran.

## T o b e s - A n z e i g e .

Meinen Verwandten und Freunden im Vaterland und Ausland melde ich mit schwerem, blutenden Herzen den Verlust meiner theuren, unvergeßlichen Gattin, Jeannette Kunigunde Friederike, geb. von Kallenthal, die den 15. d. M., nach einem 9tägigen Krankenlager an den Folgen eines Brustfiebers, in einem Alter von 57 Jahren, mir und meinen Kindern durch den Tod entzogen worden ist. Sie endete sanft und still, und ruht nun von den Arbeiten ihres wohlthätigen Lebens. Ueberzeugt von der warmen Theilnahme meiner Freunde, erlasse ich ihnen alle schriftlichen Versicherungen ihres Beileids, die nur meinein Kummer erhöhen und schärfen würden.

Karlsruhe, den 17. August 1813.

N. Walz,  
Oberhofprediger etc.

Karlsruhe. [Strafurtheil.] Moriz Friedländer, von Sülz in Schlesien, welcher wegen Betrügereien dahier in Untersuchung gewesen, ist durch hiesiger Richterliches Urtheil vom 9. d. No. 885, neben dem bereits erstandenen Arreste, zu 14tägiger Gefängnißstrafe und doppelter körperlicher Züchtigung, sodann zum Ersatz des Schadens und Tragung der Untersuchungskosten, wie auch zur nachherigen Landesverweisung verurtheilt worden. Dieses wird andurch unter Anfügung des Signalement öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. Jul. 1813.

Großherzoglich Badisches Stadtamt.  
Autenrieth.

## Billig.

## S i g n a l e m e n t .

Moriz Friedländer, 32 Jahr alt, 5' 1" groß, schwarzbraune Haare, hohe Stirne, graue dichte Augenbraunen, blaue Augen, länglichte etwas breite Nase, mittleren Mund mit feinen Lippen, länglichtes braunes Gesicht, schwarzen Bart, spricht den preussischen Dialekt, trägt einen runden Pur, grünseidenes Hattuch, weiß und gelb gedupptes Gilet, grautüchernen Oberrock mit plattirten Knöpfen, grünwandbestreute lange Hosen, Kamasschen von grauem Kanakas und Schuhe.

Bühl. [Vorladung.] Die hierunter signallirten herumreisenden Badischen Deserteurs, Sebastian Feist, genannt Driller-Basche, von Neusag, und Konrad Bürck, von Gast, zu Ottersweier gehörig, welche sich eines an dem ledigen David Herrmann zu Ottersweier verübten Todtschlags schuldig gemacht, werden hiermit aufgefordert, sich a dato binnen vier Wochen zur Untersuchung des ihnen angeschuldigten Verbrechens bei unterzeichnetem Bezirksamte zu stellen, widrigenfalls sie dieses Verbrechens für geständig erachtet, und auf Betretete das Weitere gegen sie vorbehalten wird.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden dienstergebenst ersucht, auf diese Verbrecher scharfen, sie im Betretungsfall arretiren und wohlbewahrt anher liefern zu lassen.

Bühl, den 14. August 1813.

Großherzogliches Amt.  
v. Beust.

## Ludwig.

## S i g n a l e m e n t .

1) Sebastian Feist ist ohngefähr 5 Schuh 4 1/2 Zoll hoch, untersehter Statur, hat krause blonde Haare, rundes vollkommenes Angesicht, graublaue Augen, mitte Nase, mittlen Mund, und ist besonders daran kennbar, daß er an der linken Hand einen krummen Finger hat. Wahrscheinlich trägt er ein dunkelblaues Kamisol und weiße lange Hosen.

2) Konrad Bürck ist ohngefähr 5 Schuh 5 Zoll hoch, schlanker Statur, hat schwarze kurzgeschchnittene Haare, ein länglichtes Angesicht, blaßgelbliche Gesichtsfarbe, schwarze Augen, etwas große Nase und mittlen Mund.

Appenweier. [Schulden-Liquidation.] Martin Schneider, Bürger zu Urloffen, dann Sebastian und Jakob Sauer, beide Bürger von Appenweier, haben die landesherrliche Bewilligung erhalten, mit ihren Familien nach Baiern auswandern zu dürfen. Vor derselben Abzuge aber wird annoch wegen ihres Vermögens- und Schuldenstandes Liquidation gepflogen werden, und ist hierzu wegen des Ersten Montag, der 6., wegen des Andern Dienstag, der 7., und wegen des Dritten Donnerstag, der 9. Sept. 1813, des Vormittags um 8 Uhr, bei Großherzoglich. Amtsrevisorate Appenweier angeordnet. Dieses wird mit dem Anhang zu Jedermanns Kenntniß gebracht, wie auf die Unterlassung der Liquidation etwaiger Ansprüche an den festgesetzten Tagen die rechtliche Folge siehe, daß man alsdann hierwegen vor diesem Gerichte keine Hülfen mehr werde erlangen können.

Appenweier, den 7. Aug. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittwe Barbara Hünzinger dahier hinterlassene sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

1	Stül	Forster	1783er
1	Ungsteiner		1783er
1	Riersteiner		1798er
1	Ungsteiner		1798er
1	Riersteiner		1802er
5	Wachenheimer		1802er
1	Ungsteiner		1802er
1	Kallstadter		1802er
4	Fuder	1 Dhm Didesfelder	1804er
6	—	Forster	1807er
1	3	Rhodter Traminer	1807er
4	1	Wachenheimer	1808er
4	2	Muschbacher	1810er
7	2	Ungsteiner	1810er
13	3	Kallstadter	1810er
2	2	Maitammer	1810er
17	—	Beckheimer	1811er
4	1	Ungsteiner	1811er
2	5	Wachenheimer	1811er
7	3	Kallstadter	1811er
14	—	Muschbacher	1811er
1	6	Rhodter Traminer	1811er
8	—	Maitammer	1811er
1	—	rothen Kallstadter	1811er
—	5	rothen Simmelbinger	1811er
3	—	Ruppertsberger	1812er

werden Donnerstag, den 2. künftigen Monats September, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Komödienplatz, von Unterzeichneten, der Erbvertheilung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tag der Versteigerung Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den Käffern selbst genommen werden.

Mannheim, den 12. August 1813.

Hünzingerische Erben.

Karlsruhe. [Verloren Geld.] Am Sonntag, den 15. d. M., wurde von Sinzheim bis nach Bühl, Abends von 7 bis 9 Uhr, ein schwarzer Korb, in welchem ein schwarzgrauer Diebermantel mit 176 bis 180 fl. baar Geld in allerlei Münze, 2 alte wertene Säcke, ein klein weiß Säcklein und eine grüne Boutheille befindlich war, verloren. Derjenige, der es verloren, ist ein armer Mann, Johann Konrad, von Ruppurg, Vater von 7 Kindern; der redliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 11 fl. an das ihm zunächst liegende Amt gütigst abzuliefern.